

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **D. Friedrich Eberhard Boysens Philologische Bibliothek für die niedern Schulen**

**Boysen, Friedrich Eberhard**

**Quedlinburg, 1766**

§. XXV

[urn:nbn:de:bsz:31-263854](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263854)

der Ursprache nicht eigenthümlich, da sie dieselbe mit andern Sprachen gemein hat. Da nun eine Bestimmung, welche der Ursprache zwar wesentlich, aber nicht eigenthümlich ist, noch kein Charakter der Ursprache seyn kann; so kann es, überhaupt betrachtet, für keinen Charakter der Ursprache ausgegeben werden, daß sie viele eigentliche Grundwörter, und viele einfache Wörter besitzet.

## §. XXV.

Eine Sprache wird in die andre aufgelöst, in so fern die Stammwörter der einen Sprache, in der andern Sprache angeblich sind. Da nun die eigentlichen Grundwörter keine Stammwörter haben können; so kann man über die Auflösung einer Sprache in die andre, nicht weiter hinaus kommen, wenn die Stammwörter der einen Sprache, die in der andern Sprache angegeben werden können, eigentliche Grundwörter sind. Diejenige Auflösung einer Sprache in die andre, über welche man nicht weiter hinaus kommen kann, wollen wir die endliche Auflösung nennen. Nun müssen in der Ursprache die Stammwörter aller übrigen menschlichen Sprachen angeblich seyn. Also müssen sich alle übrige menschliche Sprachen des ganzen Erdbodens in die Ursprache auflösen lassen. Hingegen da die Stammwörter der Ursprache in keiner andern menschlichen Sprache angegeben werden können; so kann auch die Ursprache

in

in keine andre menschliche Sprache des ganzen Erdbodens aufgelöst werden.

§. XXVI.

Alle menschliche Sprachen des ganzen Erdbodens müssen sich endlich in die Ursprache auflösen lassen. Alle menschliche Sprachen des ganzen Erdbodens müssen sich in die Ursprache auflösen lassen (§. XXV.); und eben deswegen müssen die Stammwörter aller übrigen menschlichen Sprachen des ganzen Erdbodens in der Ursprache befindlich und angeblich seyn (§. XXV.). Diese in der Ursprache befindliche und angebliche Stammwörter, sind entweder eigentliche Grundwörter, oder nicht; und im letztern Falle stammen diese Stammwörter entweder von eigentlichen Grundwörtern der Ursprache, oder von Wörtern einer andern Sprache her. Wenn die in der Ursprache befindliche und angebliche Stammwörter der übrigen menschlichen Sprachen des Erdbodens, von den Wörtern einer andern Sprache herstammten; so würden die Stammwörter der Ursprache in einer andern menschlichen Sprache befindlich seyn. Das letzte ist, wie wir oben gezeigt haben, falsch. Daher können die in der Ursprache befindliche, und angebliche Stammwörter der übrigen menschlichen Sprachen des Erdbodens durchaus nicht von den Wörtern irgend einer andern menschlichen Sprache herkommen. Also müssen in der Ursprache solche Stammwörter aller übrigen menschlichen Sprachen des ganzen

in  
de  
buch  
herstam  
ge men  
die Ur  
sich all  
Erdbod

Es  
ständi  
che B  
selbe  
des g  
känn.  
sen, d  
Sprach  
aus der  
folgt di  
der Ur  
angebli  
Urspre  
angeb  
Urspre  
ganz  
durch  
welch  
folgli  
Sprach  
auch d  
andre  
a. e.